

3. Juni 1917.
neigung.

1. Feier: Heilige Messe zum
ab der Taufglocke.
Kriegsbefreiung zum
ab. 9 Uhr: Übung.
am, ab 8. 10 Uhr:

Theater.
Uhr: „Gott sei Dank“.
7½ Uhr: „Die heilige
er.
m

Eisen!
Gute & Gute in Wachau

Gemüsegarten,
sichten gesucht.
bed. ds. Bl.

hnung
rhol und Zubehör.
gp. ds. Bl.

Kauf

zmühle Naunhof.
Splatz
u mielen gefühl.
Valdstr. 23.

Str. Neu
zu verkaufen
Leipzigerstr. 19.

Mann
fortigen Austritt
Getreidehandl.

Kükken
at.
iner, Kurzzeit. 2.

ihrem Ohr flie-

ber: Margarete

die Stadt hinter

an, dazwischen

Bald wird die

engeläut ihres

pel auf der be-

en eines Hauses

die kurze Strecke

von denen einer

nicht zur Seite.

Kopf und herum

if ausgetrocknet

und aufgeprägten

Bröden steden.

los! Blödlich

aber schwierig

ant rauisch zu

eingeschüchtert

los auf seinem

plitten gestiegen

ist, heran und

berg, ich habe

Ihre Schwester.

der Bruststrophe

es schied seine

anher sich vor

höret! Wir sind

z nach Deutsch-

ng.“

dieren zu mis-

zurück, „aber je

231 20

Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Illust. Sonntagsbeilage

Rednerscher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pötschen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna etc.

Erhebt wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark 65 Pfennige ausschließlich des Postbestellgedes. Anzeigenpreis: die fünfgepaltene Korpuszeile 15 Pf. Amtlicher Teil sechsgespalte Zeile 20 Pf. Reklamezeile 30 Pf. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 69.

Freitag, 15. Juni 1917.

28. Jahrgang.

Amtliches.

Nach der Bundesratsverordnung vom 20. Mai dieses Jahres findet in der Zeit vom 15.-25. Juni 1917 eine Erhebung statt. Das Nähre regelt die Ausführungsvorordnung des Königlichen Ministeriums des Innern, vom 4. Juni 1917, abgedruckt in Nr. 126 der Sächs. Staatszeitung vom 4. Juni 1917.

Die Erhebung erfolgt gemeindeweise durch Ortsräte, die die Gemeindebehörden durch die Abteilung Amtshauptmannschaft erhalten. Die Ausführung der Erhebung liegt den Gemeindebehörden oder den von ihnen zu diesem Zweck ernannten Sachverständigen unter Mitwirkung der zuständigen landwirtschaftlichen Vertrauensmänner auch für die selbständigen Gutsbezirke ob. Die Erteilsfälle sind durch den Betriebsinhaber oder dessen Stellvertreter zur Ortsliste derjenigen Gemeinde anzugeben, von der aus bewirtschaftet wird.

Die mit der Erhebung beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben über die Erteilsfläche die Grundfläche der zur Angabe Verpflichteten zu betreten und Messungen vorzunehmen, auch hinsichtlich der Größe der landwirtschaftlichen Güter oder einzelner Grundstücke Auskunft von den Gerichts- oder Steuerbehörden einzuholen.

Auf die Strafbestimmungen in § 10 der Bundesratsverordnung vom 20. Mai 1917 wird besonders hingewiesen.

Grimma, 11. Juni 1917.

3301 L.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Zur Durchführung der Bekanntmachung des Retho. Generalkommandos XIX. (2. A. S.) Armeekorps, betr. Beobachtung, Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Bildschirmen und zur Bedachung verwendeten Kupfermengen, einschließlich kupferner Drähte, Abfallrohre, Fenster- und Gesimsabdeckungen, sowie einschließlich der an Bildschirmen befindlichen Platinitellit vom 9. März 1917, Nr. M 200 I. 17. K. R. A., wird weiter bestimmt:

1.

Noch § 10 dieser Bekanntmachung sind die durch die Beobachtungseröffnungen, denen eine Enteignungsanordnung bis zum 30. Juni 1917 nicht zugänglich ist, zur Meldung der vorhandenen in § 2 der Bekanntmachung genannten Kupfer- und Platinitellit genötigt.

2.

Die Meldung hat

bis 15. Juli 1917

auf besonderen Vordrucken zu erfolgen, die bei der Königlichen Amtshauptmannschaft zu entnehmen sind. Bei Ausfüllung der Meldeordnungen ist genau nach den darauf bemerkten Anweisungen zu verfahren.

3.

Wer den Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, macht so strafbar.

Grimma, 11. Juni 1917.

E II 587.

Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft. Amtshauptmann v. Boje.

Rippfisch-Verkauf.

Auf der bietigen Freibank wird von Freitag, den 15. d. M. an, soweit der Vorrat reicht, werktäglich von nachmittags 5 bis 7 Uhr Rippfisch zum Preise von 1 Mk.—Pfg. das Pfund marktfrei verkauft.

Naunhof, am 14. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

König Konstantins Abdankung.

Es ist erreicht — König Konstantin von Griechenland hat nach jahrelangem heldenhaften Widerstand die Krone niedergelegt, und in London und in Paris wird man sich heut die Hände reiben vor Vergnügen darüber, daß es endlich gelungen ist, diesen

Baum zu fällen, der den Ententeabsichten auf dem Balkan im Wege stand. — Mit den faltigen Grauflächen eines Tierwülfers, der seine Opfer bei lebendigem Leibe mit dem Messer bearbeitet, um sich an ihren Todesszenen weiden zu können, ist man an die Bestrafung des Königs der Hellenen herangegangen: man verbrachte es mit

Vollsaufzäufen, mit Straßenunterschub, auch kleine Brandstiftungen in der unmittelbaren Umgebung der königlichen Sommerresidenz wurden nicht verschmäht. Man stellte sich gekräntzt und beleidigt, gefährdet und bedroht, landete Truppen und veranstaltete Blottendemonstrationen, und als auch das alles noch immer nichts helfen wollte, stellte man Forderungen, militärische und politische, von so ausschweifendem Charakter,

dass das österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien dahinter verschwand wie unschuldiges Gestammel eines reinen Lotos gegen die schamloseste Gaunerprache eines ab-



König Konstantin.

gesiebten Verbrechers. Damit nicht genug: um diese Forderungen durchzusetzen, wurde die Hungerblockade über das arme Land verhängt, und — der Gipfel des Hörens! — sie wurde aufrechterhalten, nachdem und trotzdem alle diese Forderungen schließlich bewilligt worden waren. Um den Schein eines Rechtes für alle diese in der Geschichte unerhörten Eingriffe zu schaffen und zu wahren, wurde Herr Venizelos künftig zu einer inner-politischen Größe aufgeruft, die man als die Verkörperung des wahren Volkswillens in Griechenland gab. So hatte man Unruhen im Lande, und die Schutzmächte konnten ihres Amtes walten. Die Unfähigkeit Sarraffs, den Wall der Weltmächte an der makedonischen Grenze zu durchbrechen, sollte das Land in seinem Rücken bilden, obwohl es militärisch bereits vollkommen festgestellt war. Italien besetzte Janina, die Hauptstadt des Epirus, wo es bisher nur im Norden Fuß gesetzt hatte; die Weltmächte traten Anstalten, die thessalische Ernte, mit welcher der Hungersnot der Bevölkerung wenigstens für einige Zeit hätte gehebelt werden können, zu beschlagnahmen, auf deutsch: zu stehlen und zu rauben; und plötzlich hörte man von der Einziehung eines Oberkommissars für Griechenland — nicht etwa von Seiten der Athener Regierung, die dazu allein befugt gewesen wäre, sondern durch die Schutzmächte, die sich auf einer ihrer zahlreichen Londoner Konferenzen in diesem Sinne verständigt hatten. Der französische Senator Jonnart ist es, der diese erhabene Rolle zu spielen berufen wurde, ein Mann, der sich als Generalgouverneur von Algerien einen Namen gemacht hat; man sieht also das selbständige, das unabhängige Griechenland auf dem gleichen Fuße behandeln zu wollen, wie irgend eine kulturelle afrikanische Provinz, die lediglich dazu da ist, den Sturm Frankreichs oder Englands zu vergrößern. Da muhte schließlich König Konstantin einsehen, daß er verloren war: man hatte ihn erst entzweit, dann gefesselt, ihn aller seiner Freunde und Getreuen beraubt und jetzt ihm nun noch einen Kerkermeister vor die Tür, der ihm jeden Verkehr mit seinem Volk abschneiden soll. Er versuchte lieber auf den Thron, ehe er auch diese Entwürdigung noch rubig hinnimmt.

Das letzte Wort ist damit für Griechenland noch lange nicht gesprochen. Niemand kann wissen, welche unmittelbaren Folgen der Entschluß des Königs zeitigen wird. Englische Blätter wollen wissen, daß Dusmanis, der ehemalige Chef des Generallabors und andere deutschfreundliche Männer Verteidigungspläne ausarbeiten, daß die Reserveisten zu den Waffen aufgerufen werden, daß der Balkan ein Fahrzeug mit abgeblendetem Lichterjäger gehalten würde. Auf der anderen Seite sprechen sie ganz ungeniert von dem Entschluß der „Schutzmächte“, die griechische Frage auf militärische Weise zu regeln. Was das bedeutet soll, kann man sich ja noch allem, was geschehen ist, ungefähr vorstellen. Um nichts anderes ist es ihnen zu tun als um die Verschließung, um die völlige Entmachtung des Landes, das ihnen nicht zu Willen war, daß einen Monarchen sein eigen nannte, der sich zu gut dünkte, um lediglich nach Velebran fremder Regierungen eine armelige Statistikrolle zu spielen, dem das Blut seiner Volksgenossen zu kostspielig war, um es für britisch-französische Machtgelüste vergießen zu lassen. Nun wird er einfach zur Seite gestochen, und die Habsburger könnten ihres Amtes wollen. Wahrschien ein erhebendes Schauspiel gerade in den Tagen, wo die Worte von dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen in aller Leute Mund ist! Worte und Taten — niemals hat es einen blutigeren Gegensatz zwischen ihnen gegeben als hier, da man mit dem Mund verkehrt, daß man die kleinen Völker schützen und befreien wolle, und sie zu gleicher Zeit mit Tücke und Gewalt von allem „befreit“.

In dem Leidensbuch des griechischen Volkes ist ein neues Blatt aufgeschlagen worden. Die Entente gibt ihr Spiel noch lange nicht verloren, wenn sie auch immer schwächer Mittel anwenden muss, je schlechter es ihr geht. Woraus für die Weltmächte zu folgern ist, daß auch sie noch weit davon entfernt sind, am Ende ihrer Anstrengungen zur Selbstbehauptung inmitten einer Welt von Feinden angelangt zu sein.

Die Gewalttat der Entente.

Der Oberkommissar der Alliierten Jonnart forderte Montag mittag vom griechischen Ministerpräsidenten Balmis im Namen der Schutzmächte die Abdankung des Königs und die Bezeichnung eines Nachfolgers unter Abschluß des Thronfolgers. Nachdem Balmis Jonnart einen Brief mit der Annahme der Abdankung überreicht hatte, bat der König die Abdankung ausgesprochen, sich auf ein englisches Schiff zu begeben und über Italien nach der Schweiz zu fahren. Der Brief Balmis hatte folgendem Wortlaut:

Nachdem Frankreich, Russland und Großbritannien durch ihre gestrigste Note die Abdankung Seiner Majestät des Königs Konstantin und die Bezeichnung eines Nachfolgers gefordert haben, bat der unterzeichnete Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Ehre, Ihrer Exzellenz zur Kenntnis zu bringen, daß

Seine Majestät wie immer auf das Wohlergehen Griechenlands bedacht, beschlossen hat, Griechenland mit dem Kronprinzen zu verlassen und als seinen Nachfolger Prinz Alexander bezeichnet.

Neben der Drohung, die Entente Thessaliens zu beschlagnahmen und damit Griechenland der Hungersnot auszuliefern, waren durch die Alliierten Truppen zur Ausschiffung in Athen bereitgestellt, falls der König sich weigern sollte, abzudanken.

Thronfolger Georg.

Der mit seinem Vater verjagte Kronprinz Georg, geboren am 20. Juli 1890, ist auf Schloss Tatol Major bei der griechischen Infanterie und batte ferner die Eigenschaft eines Kornettensavans bei der griechischen Marine, steht à la suite des königlich preußischen 1. Garderegiments zu Fuß und ist Ritter des Schwarzen Adlerordens.

Seine Mutter,

die Gemahlin

des vertriebenen Königs Konstantin,

ist eine Schwester

Wilhelms II.,

geboren Prinzessin Sophie von Preußen.

mit welcher der König sich 1890 vermählte. Kronprinz Georg hat seine militärische Ausbildung in Deutschland erlangt. Er diente im 1. Garderegiment zu Fuß. Der dritte Sohn des Königs, Prinz Paul, steht heute im 16. Lebensjahr. Unter den Söhnen hat König Konstantin drei Töchter: Prinzessin Helene, Prinzessin Irene und Prinzessin Katharina. Beiere ist erst vier Jahre alt.

Der neue König Alexander.

Der neue König von Griechenland, der bisherige Prinz Alexander, der durch die Thronabdication seines Vaters auf den Thron gelangt, ist noch nicht ganz 24 Jahre alt. Er wurde am 20. Juni 1893 als zweiter Sohn des Königs Konstantin und der Königin Sophie auf Schloss Tatol geboren. Der junge Prinz wurde vom König in die Kadettenanstalt Potsdam bei Berlin gegeben.

Dort studierte

Prinz Alexander

bis zum Ausbruch des Balkanrieges.

Da verließ ihn der

König nach

Hause und der

Prinz trat bei

der Artillerie ein.

Soilete er den

Rang eines

Haupthauptmanns im

griechischen artillerieregiment.

Von den politischen

Stellung und

Meinung des

ältesten

Prinzen und

gekossenen Regelung behält der russische Kaiser die Eigenschaft des gesetzlichen Zahlungsmittels unter Beibehaltung des durch Verordnung am 21. Januar 1917 festgelegten Kurzes von zwei Mark. Zu diesem Umrechnungskurz können auch früher entstandene Rubelforderungen vom Schuldner erfüllt werden, während für neu entstehende Rubelforderungen es sowohl in der Weise des Schuldversa als des Gläubigers steht, Erfüllung in Markwährung zu leisten bzw. zu fordern. Deutsche Schuldner haben ihre Schuld nach in Vorlehnenschein der Vorlehnenskasse Ost zu erfüllen, da sowohl die Mark einfahrt, wie auch Marküberweisungen nach dem Gebiete Ost nicht gestattet sind. Vermittlungssstellen für Überweisungen sind die Reichsbank, die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank), die Ostbank für Handel und Gewerbe, sowie die amtliche Hinterlegungsstelle in Bialystok.

* Im Reichsamt des Innern sind Vorarbeiten für eine Novelle zur Reichsversicherungsvorschrift im Gange. Es handelt sich insbesondere um neue Bestimmungen betreffend die Einbestellung der Haushaltswirtschaften in die Reichsversicherung, sowie um die Kriegswohnenhilfe. Die Novelle dürfte über dem Reichstag in diesem Jahre noch nicht zugehen, wahrscheinlich erst nach Beendigung des Krieges.

Oesterreich-Ungarn.

* Die von allen Seiten mit großer Spannung erwartete Programmrede des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martinic gipfelte in der Mahnung an die Parteien, das österreichische Problem durch den Entschluss zu lösen: "Seien wir vor allem Österreicher!" Dementsprechend bildete sein Hauptthema die nationalen inneren Fragen, besonders die nationale Exaltation der Tschechen. Nationale Sonderwünsche seien begreiflich. Aber die Grundlage der Monarchie hätte sich gerade in diesem Kriege zu wohl bewertet, als daß daran gerüttelt werden dürfe. Vor allem müsse die Regierung gegen die Erörterung von politischen Zusammensetzungen, die in die Sphäre der Verbündeten oder in die des anderen Staates der Monarchie übergreifen, nachdrückliche Verwahrung einlegen. Sie strebe die freie nationale und kulturelle Entwicklung gleichberechtigter Völker an, und sehe in diesen drei Eigenschaften die großen, unverrückbaren Richtpunkte des österreichischen Staatsgedankens. Über den Frieden lehnte Graf Clam-Martinic jede Erklärung ab, die über die in der Thronrede enthaltenen Sätze hinausging.

* Die ungarische Kabinettbildung vollzieht sich langsam, da außer den persönlichen auch sachlichen Schwierigkeiten bestehen, die bisher nur teilweise beigelegt werden konnten. Anlaß der Stellungnahme des Grafen Karolli wurde in der Wahlrechtsfrage die geheime Abstimmung auf der ganzen Linie gefordert, wofür Graf Karolli geneigt ist, seinen englandfreundlichen Sonderstandpunkt in der äußeren Politik für die Dauer seiner Teilnahme an der Regierung auszuschalten. In der Ausgleichsfrage bestehen die Schwierigkeiten fort.

Schweiz.

* Die Durchfuhr des für schweizerische Rechnung in Holland lagernden Tabakzunders durch Deutschland nach der Schweiz ist von der deutschen Regierung ohne weiteres genehmigt worden. Die Frage ist jedoch, ob die Entente dem Transport des Zunders nach der Schweiz keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legen wird.

Großbritannien.

* Um den schweren Papiermangel zu befähigen, ist eine mit ganz außergewöhnlich richterlichen Beschränkungen ausgestattete Kommission zur Regelung des Papierverbrauchs im vereinigten Königreiche geschaffen worden. Sie hat das Recht, Beugen unter Eid zu vernehmen, sie gegebenenfalls sogar sich schwangsweise vorführen zu lassen. Der Ausschuss darf ohne weiteres Einsicht in alle Geschäftsbücher, Verträge usw. verlangen und darf sogar zu ihrer Beschlagnahme schreiten.

Ausland.

Bern, 18. Juni. Der Schweizer Nationalrat Grimm, der Chefredakteur der radikal-socialistischen Zeitung "Neuer Tagwacht" wird in Petersburg bleiben, wo ihm der Posten eines leitenden internationalen Sekretärs der Zimmerwalder Vereinigung in Aussicht gestellt wurde.

Petersburg, 18. Juni. Die Schlüsselburger Ortsgruppe des Arbeiter- und Soldatenrates wählt Lenin als Vertreter in den Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat.

London, 18. Juni. Bei der Beratung der Wahlreformen im Unterhaus entschied sich das Haus mit 149 gegen 141 Stimmen gegen den Grundzirkel der Verhältniswahl.

Elsaß-Lothringens Absage an Frankreich.

Die gebührende Antwort auf Ribots Kriegsziele.

Der französische Ministerpräsident Ribot hat in der französischen Kammer verkündet, daß Frankreich nicht eher Frieden schließen werde, als bis es die ihm „geraubten“ Provinzen Elsaß-Lothringen wieder besetzt und zurückgewonnen habe, und die englische Regierung hat dieses Ribotische Kriegsziel auch als unabänderlich für sie bindend erklärt. Wie die Elsaß-Lothringen darüber denken, war den Herren in Paris schon förmlich bei der Eröffnung des Elsaß-Lothringischen Landtags von den beiden Kommerzpräsidenten in aller Deutlichkeit gesagt worden. Da man in Paris aber fortschreit, sich als Befreier der unterdrückten Elsaß-Lothringischen Bevölkerung aufzuspielen, so ist am Schlus der Landtagseröffnung die Ablage an Frankreich und das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue zum Deutschen Reich noch einmal in feierlicher Form wiederholt worden.

Unlösbare Zugehörigkeit zum Deutschen Reich.

Der Präsident der zweiten Kammer des Landtags von Elsaß-Lothringen, Präsident Dr. Rüdlin, sagte in seiner Abschiedsrede an die Abgeordneten:

Wir können nicht auseinandergehen ohne dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß uns bald ein ehrenvoller Friede beschieden sein möge. Wir dürfen diesen Ruf nach Frieden laut und nachhaltig erschallen lassen, da unter Land und seine Bevölkerung unter diesem Kriege Unlösliches zu leiden haben und immer offenbar wird, daß die Loslösung Elsaß-Lothringens vom Deutschen Reich unter den gegenwärtigen Kriegszielen eine bevortragende Stelle einnimmt.

Daher halte ich es für unsere Gewissenssicht zu erklären, daß das Elsaß-Lothringische Volk den Gedanken, daß um seine Freiheit dieses europäische Blutvergängen fortgesetzt wird, mit aller Entschiedenheit zurückweist (Lebhaftes Bravo) und nichts anderes erträgt, als in seiner unlösbarsten Zugehörigkeit zum Deutschen Reich seine kulturelle, wissenschaftliche und staatliche Zukunft unter volkser Aufrechterhaltung seiner berechtigten Eigenart zu wissen und zu fördern. (Lauter Beifall auf allen Bänken des Hauses.)

Der Präsident sprach die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk den zurückkehrenden Elsaß-Lothringischen Helden einen Dank abbringen solle, daß es als gerecht und vollberechtigte Schiedsgericht empfängt. Er schloß mit einem Hoch auf Elsaß-Lothringen, das deutsche Reich und den deutschen Kaiser.

Der Frankfurter Friedensvertrag als gültiges Recht.
Der Präsident der ersten Kammer Dr. Hoeffel stellte als allgemeine Überzeugung des Landes fest, daß für Elsaß-Lothringen eine erforderliche, friedliche Zukunft nur im Verband mit dem Deutschen Reich, zu dem es treu steht, zu erhoffen ist. Es sei 1871 durch einen völkerrechtlichen Friedensvertrag dem Deutschen Reich einverlebt worden. Dieser Friede ist ein völkerrechtlicher Art, welcher endgültig Recht geschaffen und dauernd Elsaß-Lothringen mit dem Deutschen Reich verbunden hat. Unter der Regie desselben habe das Land während 43 Jahren die Segnungen des Friedens genossen und den größten Aufschwung erlebt. Es wisse, was es am Deutschen Reich habe. Es wäre Un dank, das nicht anzuerkennen zu wollen.

Elsaß-Lothringens deutsche Nationalität.

Es ist nie so viel vom Nationalitätsprinzip gelebt wie heute. Die Nationalität hat ihre Grundlage in Abstammung und Sprache. Die amtlichen Ermitteilungen, die auf Volkszählungen beruhen, auf eigenen Angaben der Bevölkerung, ergeben in Elsaß-Lothringen 87 Prozent deutschsprachige, 12 Prozent französischsprachige und 1 Prozent fremdsprachige Einwohner. Wo das Nationalitätsprinzip hin gravitiert, zeigen diese Zahlen zur Genüge.

Präsident Dr. Hoeffel schloß mit den Worten: Wir hoffen, daß der gute Wille, den unser Kaiser zum Prinzip seiner Politik vor einigen Monaten proklamiert hat, bald allgemeines Verständnis finden möge. Ihm aber, den Landesherren Elsaß-Lothringens, den Kaiser des Deutschen Reiches möge Gott weiter führen und leiten. Seine Majestät der Deutsche Kaiser, er lebe hoch, hoch, hoch!

Zeitgemäße Anträge des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei in Leipzig.

In seiner letzten Versammlung beschloß dieser Verein an den Landesbeamten das dringende Erlassen zu richten, bei allen möglichen Stellen und mit allem Nachdruck auf eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmittel und Industriehilfen hinzuwirken, ferner an das Landeslebensmittelamt die Auforderung zu richten, daß sie den Kriegsbedarf mit Sonderzuweisungen von Lebensmitteln nur die Handarbeiter zu berücksichtigen und die Angestellten und Beamten auszuschließen, gebraucht wird.

Die Geplagten, nur die Handarbeiter als Schwerarbeiter anzusehen und die geistig Arbeitenden ohne Rücksicht auf die Länge ihrer Arbeitszeit von den Sonderzuweisungen auszuschließen, hat zu den größten Härten geführt, unter denen besonders die Teile der Bevölkerung zu leiden haben, die ohnehin von der Teuerung am härtesten betroffen werden, weil ihr Einkommen entweder garnicht oder doch nur ungünstig gelegen ist.

Ferner soll beim Ministerium des Innern und dem Landeslebensmittelamt mit aller Entschiedenheit gegen die manchmal und durchaus unzureichende Belieferung der ländlichen Großstädte mit Karlsruhe Einspruch erhoben werden. Es muß verhindert werden, wenn die ländliche Bevölkerung erträgt, daß die preußische Großstadt wie Magdeburg wöchentlich noch 7 Pfd. Kartoffeln ausgibt, zu einer Zeit, wo in Leipzig und Dresden überhaupt keine Kartoffeln ausgegeben werden sind.

Weiter empfiehlt der Leipziger Verein dem Landesverband, alle Bestrebungen zu unterstellen, die gezeigt sind, die gegen den Handel eroberten unbedeutenden Angriffe und die wirtschaftlich bedeckende Auslegung der Kriegswundergerüchte abzuwehren. Der Verein der Fortsch. Volkspartei in Leipzig steht auf dem Standpunkt, daß noch wie vor dem Kriege mit aller Tapferkeit und mit allen Mitteln bekämpft werden soll. Der Kampf gegen den Wunder darf aber nicht so geführt werden, daß dadurch die volkswirtschaftlich unentbehrliche Tätigkeit des ehrlichen Handels gefährdet wird. Das Ziel des Kampfes gegen den Kriegswunder muß es sein, die Preise niedrig zu halten. Dieses Ziel kann aber nur dann erreicht werden, wenn den Lebensbedingungen des Handels Rechnung getragen wird.

Endlich beantragt der Verein noch, der Landesausschuß möge bei Förderung der Umgestaltung des Wahlrechts auch die Erteilung politischer Rechte an die Frauen in Erwägung ziehen.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Nauhof, 14. Juni 1917.

Wochennachricht für den 15. Juni.

Sonnenaufgang 4th | Mondaufgang 1st R.
Sonneuntergang 9th | Monduntergang 5th R.

1850 Meißner Ernst Schweninger geb. — 1888 Brins Friedrich Karl von Breunig geb. — 1888 Kaiser Friedrich III., Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II. — 1895 Operettenkomponist Richard Genée gest. — 1905 Altkönigischer und ehemaliger Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Hermann v. Wissmann gest. — 1915 Russischer Dichter Großfürst Konstantinowitsch gest. — Englischer Durchbruchssieger bei La Bassée gescheitert. — Deutscher Luftangriff auf die englische Nordküste.

□ Einschränkung des Papierverbrauchs. Das Kriegsamt sieht sich zu folgender Warnung veranlaßt: Immer wieder wird die Wohneinhaltung gemacht, daß behördliche wie private Stellen im täglichen Schriftverkehr die Notwendigkeit vorsamen Papierverbrauchs völlig außer acht lassen. Nach wie vor werden in zahlreichen Fällen die sogenannten "Reisekarten" verwendet, ebenso werden für kurze Mitteilungen, die die kleinen Halbtoblätter genügen, große Bogen gebraucht. Angesichts der bestehenden Papierknappheit ist es dringend erwünscht, daß alle im Bereich kommenden Kreise sich auch für den Schriftverkehr größte Einschränkung hinsichtlich des Papierverbrauchs aufzeigen.

□ Pakete an deutsche Kriegsgefangene in Russland werden außer bei den Postanstalten auch bei dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, wie dieses mitteilt — Abteilung für Gefangenensorge, Abgeordnetenhaus, Berlin, Überseehof, Zimmer 18 — zur Weiterbeförderung angenommen, wo sie mit der russischen Adresse in zuverlässiger Weise versehen werden. Die Adressen dürfen jedoch, da dabei in letzter Zeit Unaufrichtigkeiten vorgekommen, nicht auf den Paketen aufgeklebt werden, sondern müssen unmittelbar auf die Verpackung geschrieben werden. Aus diesem Grunde sind für die Verpackung nur helle Stoffe (keine Sackleinwand) zu verwenden, um nicht die Lesbarkeit der Adressen zu beeinträchtigen. Die Pakete dürfen keine Gegenstände enthalten, deren Sendung verboten ist, z. B. keine Backwaren, keinen Süßstoff, kein Schweinefleisch. Schriftliche Mitteilungen dürfen den Sendungen nicht beigelegt werden, Bücher, deren Sendung nur zulässig ist, wenn sie vor 1914 erschienen und nicht gebunden sind, dürfen nicht mit anderen Gegenständen zusammen verpackt werden, sondern sind in besonderen Paketen zu schicken.

* Wie das Kriegsernährungsamt bekanntgibt, hat sich nach freudlicher Beendigung der Frühjahrssatzung aus den verbleibenden Verbindungen der alten Ernte und der Einführungsmöglichkeit aus Rumänien ergeben, daß die herzliche Protestation bis zur neuen Ernte unverzüglich geöffnet

werden kann. Dagegen wird es in vielen Bezirken nicht mehr möglich sein, die 5-Wund-Kartoffelsatzung aufrechtzuerhalten. In dem Grundsatz, daß für fehlende Kartoffeln Weizen oder Brot zu liefern ist, wird festgehalten werden, die Lage der Kartoffelbedeckende macht es aber nötig, die Erntemenge vorsichtig zu bemessen.

* Keine Beschlagnahme der diesjährigen Obstsaison. Die jüngst verbreitete Nachricht, wonach die Reichsstelle für Gemüse und Obst die gesamte Obstsaison zu beschlagnahmen beabsichtige, ist noch einer Erklärung der Reichsstelle nicht entgegen. Eine solche Maßnahme ist nur als äußerstes Notstandsmaß für den Fall in Aussicht genommen, daß es nicht gelingen sollte, daß für die Blüherstellung erforderliche Obst im Wege der Lieferungsverträge zu beschaffen.

— Die große Trockenheit hält an. Ein wenig blauer Himmel und Sonnenchein wäre uns aber nun lieber. Was jetzt dringend not tut, ist ein tüchtiger, durchgreifender Landregen, denn Flur und Feld leidet danach. Die Hoffnung die man alle Tage hat, die Höhe würde zur Bildung von Gewittern und zu Niederschlägen führen, läuft immer wieder. Die Wettervorhersagen händigen auch für die nächsten Tage an: "Keine wesentlichen Veränderungen".

— Nauhof. Nachdem der Ausbau der 70 zinnernen Prospektorgelpfeifen durch den Erbauer der Orgel, Orgelbaumeister Vogel aus Weihenstephan vorgenommen worden ist, fand gestern in der Kirchensatzung die Verabschiedung von diesen statt. Zu gleicher Zeit erfolgte die Verabschiedung von unserer Taufglocke. Das Klingender Gotteshaus mußte ebenfalls seine zwei großen Glocken dem Kriegsdienste opfern. Auch diesen, die so manches Mal in guten und bösen Tagen zu der Gemeinde gesprochen haben, widmete Herr Pfarrer Herbrig noch schöne Worte des Abschieds.

— Nauhof. Nachdem die Ausführung der 70 zinnernen Prospektorgelpfeifen durch den Erbauer der Orgel, Orgelbaumeister Vogel aus Weihenstephan vorgenommen worden ist, fand gestern in der Kirchensatzung die Verabschiedung von diesen statt. Zu gleicher Zeit erfolgte die Verabschiedung von unserer Taufglocke. Das Klingender Gotteshaus mußte ebenfalls seine zwei großen Glocken dem Kriegsdienste opfern. Auch diesen, die so manches Mal in guten und bösen Tagen zu der Gemeinde gesprochen haben, widmete Herr Pfarrer Herbrig noch schöne Worte des Abschieds.

— Nauhof. Wie werden darauf aufmerksam gemacht, daß Schulkindern die kaum der Blüte entsprungenen kleinen Zweige von den Bäumen abzupflücken, in Säcken zusammen und dem Vieh als Futter vorzulegen. Man kann nur annehmen, daß diese Kinder von den Eltern zu solchem nichtswürdigen Treiben angehalten werden. Im Interesse der Allgemeinheit wäre es zu wünschen, diese Kungen sofort festzunehmen und sie der Polizei zu zu führen.

— Nauhof. Der Agr. Bezirkstierarzt Reg.-Vet.-Rat Deich ist vom 13. bis 27. Juni beurlaubt. Die Stellvertretung ist dem Agr. Bezirkstierarzt Reg.-Vet.-Rat Hartenstein in Döbeln übertragen.

— Der Bezirksverband erhält demnächst einen höheren Posten Küstenförderung. Bestellungen können an die Bezirksverwaltungsstellen gerichtet werden.

— Von der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind die Erzeugerhöchstpreise für Erdbeeren 1. Wahl auf 55 Pf., 2. Wahl auf 30 Pf. und Walberdbeerren auf 1 Mh. festgesetzt worden. Das Königl. Sächs. Ministerium des Innern hat von der Erhöhung Gebrauch gemacht, für die ersten 14 Tage nach dem Erreichen der Früchte auf dem Markt den Höchstpreis zu erhöhen und den bis zum 16. Juni 1917 zulässigen Zulieferpreis auf 50 Prozent festgelegt. Bis dahin gelten folgende Erzeugerhöchstpreise: bei 1. Wahl 83 Pf., bei 2. Wahl 45 Pf. und bei Walberdbeerren 1.50 Mh. — Leider werden auch hier wie allenthalben die Erdbeeren zu höheren Preisen angeboten, als ob keine Höchstpreise existieren (wie man hört, das Pfund 1. Wahl zu 1.50 Mh.). Es wird also auch hiermit Kriegswunder getrieben! Aber vor allen Dingen: wo bleibt da die Rücksicht auf die doch bereits vorgeschriebenen Höchstpreise?

M. J. Die gegenwärtige im Gange befindliche Versteigerung von Obstplantagen hat wiederholt zu Alogen über die Setzung der Pachtbezüge gegenüber früheren Jahren geführt. Die Pächter müssen bei ihren Angeboten dem Umland Rechnung tragen, die sie als Erzeuger im Sinne der Reichskanzler-Verordnung vom 3. April 1917 gelten und daher nur die von der Reichsstelle oder der Landesstelle für Gemüse und Obst festgesetzten Erzeuger-Höchstpreise fordern dürfen. Es fallen ihnen die gesunkenen Unkosten zur Last, und auch die Rücksicht der Pächter haben sie zu tragen. Großes Kleinhandelspreise dürfen sie nur dann fordern, wenn sie die sonst dem Großen Kleinhandel obliegende Tätigkeit selbst übernehmen. Die Anlieferung der Ware durch den Erzeuger genügt dazu allein nicht; hinzu kommen muss noch die Verteilung der Erzeugnisse an die Kleinpächter bzw. Verbraucher. Wohl der Pächter beim unmittelbaren Verkauf an den Verbraucher keine anderen Zuwendungen als die für die Bedeckung der nächsten Verabdestelle und für die Verarbeitung, so darf er nur den Erzeugerpreis fordern. Die Gehaltspunkte müssen von den Pächtern sehr wohl beachtet werden, sonst laufen sie Gefahr, durch zu hohe Pachtgebote sich erheblichen Verlusten auszuladen. Dem Verkäufer, sofern Pachtstellen durch Umgehung des destruktiven Pachtbezugspreises durch Kleinhandel decken zu können, wird mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegen gewirkt werden.

— Die Überschreitung der Höchstpreise. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst sieht sich durch zahlreiche, bei ihr aus den nachgeordneten Stellen läufig eingehenden Beschwerden über Nichteinhaltung der Höchstpreise erneut zu dem Hinweis veranlaßt, daß derartige Eingaben nur dann ihren Zweck erreichen können, wenn sie die Einzelheiten, vor allem die Namen der Personen, die die Preise übergeschritten haben sollen, und die gesuchten Preise möglichst genau angeben, so daß ein Einschreiben erfolgen kann. Allgemein gehaltene Alogen und Beschwerden ohne Angabe solcher Einzelheiten sind ohne jeden Wert.

M. J. **Obst-Pachtvertrag kein Lieferungsvertrag.** Es sind Zweifel darüber laut geworden, ob Pachtverträge über Obstplantagen den Pächtern der Reichskanzler-Verordnung vom 3. April 1917 über Obst, Gemüse und Süßfrüchte unterliegen und daher der Schriftform und der Genehmigung bedürfen. Nach Auskunft der Reichsstelle für Gemüse und Obst ist dies nicht der Fall. Wohl aber stehen die von Pächtern abgeschlossenen Verträge über die aus der Obstplantage zu erwartende Ernte Lieferungsverträge dar und bedürfen mitin der schriftlichen Form und der Genehmigung, da der Pächter als Erzeuger im Sinne der Verordnung vom 3. April 1917 gilt.

— Zur Bezeichnung für Bierhalter! Veterinärrat Enders warnt als Kreisleiter für Städte- und Landkreis Weihenstephan vor der Möglichkeit, daß gesangene Franzosen Knoblauch, Pfeffer und andere Gewürze, die sie in großen Mengen gekauft bekommen, dazu verwendet werden, die Milchkuhle und andere Nutztiere schwer zu schädigen. Die Landwirte werden gebeten, in dieser Hinsicht aufmerksam zu sein.

— Mitteilungen über Zustände in den Gefangenenslagern. Die Angehörigen von Gefangenen werden erachtet, zur Unterstützung der Wahrnehmung der Interessen der Gefangenen die Briefe und Akten der Gefangenen, in denen sich diese über die Zustände in den Gefangenenslagern, gleichgültig ob in günstigem oder ungünstigem Sinne aussprechen, der örtlich nördlich

Besiedeln nicht
tum aufrecht
nde Kartoffeln
nnten werden,
s aber mögig.

obsteuer. Die
elle für Gemüse
en beeinflusste
trestend. Eine
andsmittel zur
gelingen sollte
im Wege von

Etwas weniger
der nur lieber
durchgreifender
Die Hoffnung
ebung von Ge-
immer wieder
ßen Tage an:

zu 70 zimmern
gel. Orgelbau-
n worden ist.
schiedung von
s mußte eben-
opfern. Auch
Tagen zu der
arner Herbrig

achsam gemacht,
genen kleinen
nmen und dem
men, daß diese
en Treiben an-
elt wäre es zu
sie der Polizei

at Deich ist
relung ist dem
n in Döbeln
einen höheren
n die Bezirks-

e und Oblii
Wahl auf 55
en auf 1 Mh.
m des Innern
die ersten 14
n Markte den
Juni 1917 zu-
s dahin gelief-
Pfa., bei 2.
lk. — Leider
en zu höheren
rgillieren (wie
Es wird also
allen Dingen:
geschriebenen

Versteigerung
die Steuerung
1. Die Pächter
tragen, doch sie
vom 3. April
der Landes-
-Höchstpreise
sollen zur Voll-
tragen. Große
wenn sie die
et jetzt über-
zeuger genügl
lung der Cr.
s der Pächter
e anderen "zu-
m Verladestellen
preis vorher
sollt beobachtet
wohl siehe
für den Groß-
abotie stehenden

Die Reichs-
e, bei ihr aus
Beschwerden
dem Himmel
Zweck er-
or allem die
haben sollen,
angegeben, so
ein gehalbene
zelheiten sind

vertrag. Es
ge über Oblii
ng vom 3.
gen und dober
Kunst der
Wohl aber
die aus der
dar und be-
ligung, da der
vom 3. April

rat Enders
s Weltkriegs
e Franzosen
ie groben
Milchkuhe
die Landwirte
sein.

Gefangenens
erfucht, zur
Gefangenen
lich diese über
gängig ob in
örtlich nächs-
heit zur Ver-

— 4000 Rentner Ölkernd. In einem Aufrufe zur Ölkerndammlung sagt das Reichsliche Ministerium des Innern, daß im Vorjahr etwa 4000 Rentner Ölkernd in Deutschland gesonnen und an Stelle der fehlenden ausländischen Rohstoffe zur Margarineherstellung verwandt werden konnten. Allein das Ergebnis kann und muß in diesem Jahre um das Vielfache jener Oelmenge gesteigert werden. Dazu bedarf es der eifrigsten Mitwirkung der gesamten Bevölkerung, die volkstümliche Pflicht ist.

— Aus dem Landtag. Teuerungszulagen für die ländlichen Beamten. Die Finanzdeputation A nahm in ihrer Montag-Sitzung die in Kapitel 110 des außerordentlichen Etats behandelten Regierungsvorschläge über die Teuerungszulagen für die Staatsbeamten und Lehrer an und trat dann in die Beratung über den Antrag des Abg. Koch (Fortschr. Bl.) ein, wonin beantragt wird, den ländlichen Staatsbeamten und Lehrern Teuerungszulagen in gleicher Höhe zu gewähren wie sie den Beamten des Reiches und in Preußen gewährt wurden.

— Unserige Preisstritterri. Von allen Seiten kommen Meldungen über tolle Preisesteigerungen für Obstnahrung u. s. w. So wurden, um nur ein Beispiel anzuführen, bei der Verpackung der Südkirschennahrung an 21 Straßen bei Höhen 17100 Mark gezahlt, wobei 8200 Mark mehr als im Jahre 1916, wo die Preise gegen die Friedenszeit auch schon stark gesunken waren. — Bei der Verpackung der Grasnahrungen und der Kleeerne in Alisleben a. S. sind insgesamt 1052 Mark gegen 335 Mark im Vorjahr erzielt worden und für die Kirschennahrung an den südländischen Plantagen 7715 Mark gegen 2870 Mark im Vorjahr.

(A. M.) Am 15. Juni 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. 9090, 3. 17. R. III. 1, betreffend Beschlagnahme und Be- standserhebung für elektrische Maschinen, Transformatoren und Apparate in Kraft getreten. Die Bekanntmachung Nr. 2519. 8. 15. B. 5, betreffend Bestandserhebung für elektrische Maschinen, Transformatoren und Apparate vom 15. Oktober 1915 wird darin aufgehoben und durch die Bestimmungen der neuen Bekanntmachung ersetzt und erweitert. Näheres über den Wortlaut ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

— Fahrtreisemäßigung für Angehörige von Kriegsteilnehmern. Die Fahrtreisemäßigung zum Besuch kranker oder verwundeter sowie zur Beerdigung verstorbenen deutscher Kriegsteilnehmer wird nunmehr auf allen deutschen Staatsbahnen auch dann gewährt, wenn es sich um deutsche Kriegsgefangene handelt, die im neutralen Ausland zur Erholung untergebracht worden sind.

— Zur Förderung der Ziegenzucht hat die Amtshauptmannschaft Hochstift aus Bezirksmitteln eine Summe bewilligt, und zwar 25 Prozent des Kaufpreises zur Beschaffung weiblicher Ziegen für minderbemitleite, kinderreiche Familien und Gewährung von Preisen bis zu 8 M. für solche Ziegen, die vom September bis Mitte Dezember zählen.

— Dahlen. Die diesjährige städtische Kirchennahrung ergab 4330 Mh. Der Kriegszettel Nachnung tragend und der Bürgerliche Kirchen zu angemessenen billigen Preisen zu liefern, sind die Kirchen in Hören zu 20 und 25 M. nach dem Rathaus zu liefern, wo sie kostbarweise an hiesige Einwohner nur um eigenen Bedarf a Pfund 20 Pfennige verkauft werden.

— Penig. Ueber die städtische Kartoffelsorgung wurde in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Bericht erstattet. Der Bericht stellt einen Verlust von 5100 Mh. fest, der dadurch entstanden ist, daß die Kartoffeln billiger verkauft als eingekauft werden mußten. Außerdem mußten an Frachten, Abhören und Löhnen 3780 M. gezahlt werden. — Wenn Penig indes immer genügend Kartoffeln gehabt hat, so hat es trotz der Unterbilanz ein gutes Geschäft gemacht.

— Schleiz. Wegen des Fehlens von Rohmaterial stellt die hiesige Zigarettenfabrik, welche mehr als 60 Frauen beschäftigt, in Kürze bis auf weiteres den Betrieb ein.

— Bei einem schweren Gewitter ist auf den Feldern der Marienberger Umgebung beträchtlicher Schaden durch Hagel entstanden. Auf den Getreidefeldern sind die Halme bis zu einem Viertel umgedreht worden. Auch die Gemüsepflanzen, Beerensträucher und Obstbäume in den Gärten sind stark mitgenommen worden. Aus den Kartoffelfeldern haben die Wassermassen teilweise sogar die Kartoffeln herausgepflückt.

Der Krieg.

Die Engländer rasten sich nur an einzelnen Stellen ihrer Front zu neuen, teilweise allerdings sehr starken Angriffen auf, die aber überall blutig zusammenbrachen.

Englishische Vorstöße verlustreich gescheitert.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In starken Sturzwellen befürchten sich die Artillerien im Dorenbogen und südlich der Douve. — Westlich von Bawereton kam nachmittags ein englisches Angriff in unserem Bereichsfener nur an wenigen Stellen aus den Gräben; die vorbrechenden Sturmwellen wichen in unserer zusammengefaßten Infanterie- und Artillerie-Abwehr unter Verlusten zurück. Abends scheiterte dort in gleicher Weise ein erneuter Angriff der Engländer. — Westlich der Straße Arras-Lens lag morgens heftiges Zielungsfeuer auf unseren Stellungen. Starke englische Kräfte, die auf dem Nordufer des Soude-Baches angriffen und in unsere Gräben drangen, wurden in kraftvollem Gegenstoß geworfen. In nachfolgenden erbitterten Handgranaten-Kämpfen entzündete unsere Stoßtruppe eine noch verbündete Einbruchstelle ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. In einzelnen Abschnitten der Aisnefront, in der Champagne und am Maas zeitweilig lebhafte Feuerkampf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Neues.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der Macedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wien, 18. Juni. Italienerische Nachtangriffe an der Isterfront im Seebio-Gebiet und gegen den Monte Torno scheiterten unter schwersten Verlusten.

Neue reiche U-Boot-Beute.

Amtlich. W.T.B. Berlin, 18. Juni.

1. Vor dem Westausgang des englischen Kanals und im Atlantischen Ozean wurden neuerdings durch unsre

Unterseeboote u. a. vernichtet: der englische bewaffnete Dampfer "Stan Huron" mit 6500 T. Weizen; drei Offiziere dieses Dampfers wurden gefangen genommen, ein größerer englischer bewaffneter Dampfer unbekannten Namens. Durch weitere Bekanntungen gingen verloren: 9000 Fässer Schmieröl, 10 000 Sac Weins nach Frankreich und weitere 1500 T. Weizen.

2. Unsere Unterseeboote im Mittelmeer versenkten neuerdings 7 englische Dampfer und 10 italienische Segler mit insgesamt 33 370 T. Es waren die bewaffneten Dampfer "Don Diego", 3632 T., mit Stückgut von Cardiff nach Ägypten, "Ambleforth", 3878 T., mit Kohle von Cardiff nach Ägypten, "England", 3798 T., mit Kohle von Cardiff nach Malta, "Manchester Brader", 3888 T., "Elmoor", 3744 T., mit 5700 T. Weizen von Karachi nach Livorno, der Dampfer "Umaria", 5817 T., mit unbekannter Ladung von Kalkutta nach Marsella und das Lazarettschiff "Dover Castle", 8271 T., das mit zwei großen Dampfern der "Union Castle Linie", von zwei Bergwerken geleitet, in Romo fuhr. Die verlorenen italienischen Segler waren: "Bebonio Maria Antonia", "Bisenzio", "Rosina", "Raimo Monaro", "S. Antonia di Padua", "Diego Ruffo", "Angelo Padre", "Luigi", "Maria Giuseppa" und "Rosa M."

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rotterdam, 18. Juni. "Moashode" versenkt den Untergang folgender Schiffe: der dänischen "Strenuous", "Eric", "Margaretha", "Elle", "Vemir", "Britannia", "Traveller", "Stettin", "Isabella", "Jones", der schwedischen "Goeta", "Thor", "Anton", des englischen "Merioneth", der französischen "Jeanne", "Cordonnier" und der norwegischen "Sunna" und "Starplus".

Rotterdam, 18. Juni. "Moashode" meldet: Der Segler "Helen" (150 Br.-Reg.-T.) aus Roskild ist gesunken. Der Segler "Samson" aus Bolton ist gesunken. Der englische Dampfer "Drenthe Hall" (4178 Br.-T.) ist gesunken und gilt als verloren. Der englische Segler "Ema" (388 Br.-T.) ist gesunken. Der Segler "Elie Birtell" aus Neufundland wurde als treibendes Wrack angetroffen. Der englische Segler "Mark A. Tobin" ist gesunken und verbrannt. Der französische Dampfer "Colonial" ist mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen und gekentert. Der Segler "Willis" aus London wurde in havariertem Zustande von der Besatzung verlassen. Der amerikanische Dampfer "Cafe" ist verbrannt. Der Dampfer "Moi" aus Großbritannien ist gesunken und befindet sich in kritischer Zone. Versenkt wurden: Der russische Dampfer "Mao" (2223 Br.-T.) von England nach Russland mit Kohlen und Automobilen unterwegs, der Dampfer "Sorland" (2478 Br.-T.) aus Haugesund von Frankreich nach Norwegen unterwegs, der norwegische Segler "Juno" (400 Br.-T.) und der Holländer "Seecell" aus Tromsö.

England sendet neutrale Schiffe ins Verderben.

Die durch ihre Ententefreundlichkeit bekannte norwegische Reederei "Sjøfartsrådende" bringt eine Befreiung, die darüber klage führt, daß die norwegischen Frachtschiffe aus Amerika Gewalt anzulaufen gewünscht werden, wodurch viele Torpedierungen unvermeidlich würden. Das Blatt will angeben, daß die Beobachtung Norwegens durch England nicht immer den großen von den norwegischen Handelsflotten geleisteten Diensten und den dabei gebrachten Opfern entsprochen habe; im Gegenteil sei sie rücksichtsloser gewesen als die anderer Neutraler, besonders Schwedens und Dänemarks. — Stockholm Blätter stellen fest, daß die drei Schiffe "Argo", "Ines" und "Thor", von denen die beiden ersten vor Stornoway versenkt wurden, von den Engländern trotz aller Proteste gesunken worden waren, auf der Fahrt von Island englische Häfen innerhalb des Sveriges anzuhalten. Die Engländer schicken neutrale Schiffe systematisch ins Verderben.

Ein bewaffneter amerikanischer Dampfer versenkt.

Reuter meldet aus Washington vom 18. Juni: Ein deutsches Unterseeboot hat den bewaffneten amerikanischen Dampfer "Petrolite" (8710 Br.-Reg.-T.) versenkt. Zwanzig Mann wurden gerettet, zwei besetzte Boote werden vermisst.

"U. 52" in Cadiz eingeschleppt.

Die Agence Havas berichtet aus dem spanischen Hafen Cadiz vom 11. d. Mts.:

Ein spanisches Torpedoschiff fand heute früh in der Nähe der Bucht von Cadiz das deutsche U-Boot "U. 52", dessen Maschinen durch einen Kanonenbeschuss beschädigt waren. Die Besatzung beträgt 20 Mann. Das U-Boot ist in den Hafen von Cadiz eingeschleppt worden.

"U. 52" wurde mit den Schiffen der Zentralflotte, die im Hafen Zuflucht gesucht haben, nicht in Verbindung treten. Da die Ausbelegerungen mehr als zwei Tage dauern würden, wurde das U-Boot interniert werden. Der deutsche Kommandant batte den Behörden einen Besuch ab, der von diesen erwidert wurde.

Der Misserfolg der letzten englischen Offensive.

Auch in England beginnt man einzugehen, daß die letzte englische Offensive ein Misserfolg gewesen ist. Der militärische Mitarbeiter der "Times" schreibt: Wenn die Engländer nur beachtet hätten, mit Rückicht auf eine mögliche deutsche Offensive einen taktisch günstigen Punkt zu befreien, so ist ihr Vorhaben vollständig gescheitert. Sollten sie aber die Absicht gehabt haben, die Deutschen von der Seeleitung zu vertreiben, was nur durch einen Durchbruch bei Wytschaete möglich gewesen wäre, so wurde ihre strategische Absicht keineswegs erreicht und es bleibt nur ein taktischer Gewinn von sehr mittelmäßigem Wert übrig.

Die Minenwustane bei Messines.

Der "Times"-Vertreter im Hauptquartier berichtet, daß zur Sperrung der deutschen Stellungen bei Messines 600 Tonnen Sprengstoffe in etwa 20 über 10 englische Meilen verteilten Stollen verbracht worden seien; daß schreckliche Schauspiel habe dem plötzlichen Ausbruch von Pulsanen geglichen und die Erde habe auf weite Entfernung gespielt.

Der Ritt in den Tod.

Über die ebenso zwecklos wie verlustreichen englischen Kavallerieangriffe östlich Messines wird noch berichtet: In drei Wellen rückten die britischen Reiter-Geschwader über das Trichtergelände vor. Was sich nicht in den Stellen der Drahtverhüte versteckte und in Trichtern und Gräben zu Fall kam, brach im deutschen Schnellfeuer zusammen. In wenigen Minuten war alles vorüber. Das Gelände vor den deutschen Gräben war mit toten oder sterbenden Reitern und Pferden bedeckt, während die geringen Reste der Überlebenden im rasenden Kavallerie-Rückzug zu retten suchten.

Die Engländer bei ihren Verbündeten verhaft.

Gefangene Belgier erzählten, daß das Verhältnis aller kontinentalen Truppen zu den Engländern überaus schlecht ist. Jünger wieder kommt es zu blutigen Schlachtfesten. Nicht ohne Bestrafung eräßten die Ge-

fangen, daß bei einer solchen "Schlacht" in Vopoingien von Belgern der 4. Division nicht weniger als zehn Engländer getötet seien, die verbotenerweise dorthin gekommen wären. Belgier und Franzosen sind längst zu der Überzeugung gekommen, daß sie sich bloß für England schlagen.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 18. Juni. Das 2. Garde-Dragoner-Regiment Kaiser Alexander von Stuhlland trägt fünfzig Achselstücke und Schulterklappen ohne Namenszug. Die Namenszüge auf den vorhandenen Schulterklappen werden entfernt.

Hanover, 18. Juni. Von den sieben durch die Russen in die Gefangenenschaft mitgeschleppten Soldaten ist jetzt die fünfte, der St. dt. drat Brobel aus Schlesien zurückgekehrt. Die sechste Kette, Bürgermeister Klein, ist in der Gefangenenschaft verstorben. Stadtrat Beder wird noch immer in Schlesien zurückgehalten.

Von freund und feind.

[Allerlei Drast- und Korrespondenz-Meldungen.]
Rußlands Mißtrauen gegen die Verbündeten.

Berlin, 18. Juni.

Nach den Mitteilungen eines aus Rußland zurückgekehrten in hervorragender Stellung befindlichen Neutralen hat sich in Rußland das Urteil über England eindeutig geändert. Während England früher allen freiheitlich Gefinnten in Rußland als unerreichbares Ideal galt, bemerkt man jetzt, wie das freie England im Laufe des Krieges immer untreuer, ja geradezu absolutistisch geworden ist. Dem Eingreifen Amerikas mißtraut man, da man fürchtet, daß England im Bunde mit einem militärisch starken Amerika keine Rücksicht auf die Wünsche und Bedürfnisse Rußlands nehmen, sondern eine zielstrebliege angewachsene Genossenschaft austreten wird. Ein Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrats äußerte wörtlich: "England will, daß wir durch Erfüllung unserer Bundespflichten schließlich ganz zu grunde gehen. Wir werden aber nicht so dummkopfisch uns selbst soweit zu bringen, daß uns die Engländer verhindern."

Einbürgerung russischer Dogrome in England.

Bern, 11. Juni.
Eine merkwürdige, für England geradezu erstaunliche Mitteilung bringt die letzte Nummer der "Times". Das Blatt berichtet aus der großen Industriestadt Leoben von Judenverfolgungen. Am 4. Juni kam es zu judenfeindlichen Ausschreitungen, bei denen eine tausendförmige Menge das Judentum durchzog und die Badenfeste der Juden zerstörte.

Neue gewaltausübende Mächte in England.

Amsterdam, 11. Juni.
Tatsächlich scheint die neuliche Aktion gegen Bildung von Arbeiter- und Soldatenverbänden in England auf günstigen Boden gefallen zu sein, wenn vorläufig auch im ungewohnten Sinne, d. h. nicht für, sondern gegen die öffentliche Freiheit der Bürger. Bei einer Protestdemonstration auf dem Trafalgar Square gegen die Reise des Arbeitersführers Ramon Macdonald nach Petersburg verlor der Vorsitzende der Matrosen- und Heizerverbände, welches besagt: Wir halten Macdonald und Dowell gefangen. Die Mannschaft weigert sich, mit ihnen zu fahren. Außer Ramon Macdonald und Dowell, den Vertretern der Unabhängigen Arbeiterpartei, befinden sich unter den Fahrgästen, denen durch die Begehrung der Seefahrer die Fahrt unmöglich gemacht wird, auch das Parlamentsmitglied George Roberts, die Vertreter der offiziellen Arbeitspartei Carter und Robertson und ferner die bekannten Anhängerinnen der Frauen-Stimmberechtsbewegung Frau Bonhurst und Frau Klein.

Krätenjagd der Entente in Amerika.

Bern, 18. Juni.
Im englischen Unterhause erklärte Lord Cecil, der amerikanische Kongress habe ein Gesetz angenommen, das den Entente-Mächten gestattet, ihre Staatsangehörigen in den Vereinigten Staaten zu rekrutieren. Eine britische Kommission sei in

Sperrung der russischen Grenze für Heimkehrende?
Stockholm, 11. Juni.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur bringt folgende ausschenerregende Meldung unter dem Datum vom 11. Juni:

"Ruskoje Wolja" will aus zuständiger Quelle erfahren haben, daß die Juräle russischer Flüchtlinge aus neutralen Ländern auf dem Wege über Deutschland nach Russland unterlagt werden wird, und zwar auf Grund eines bestehenden Gesetzes, das Personen, die sich in einem feindlichen Lande aufgehalten haben, während des Krieges das Betreten russischen Gebietes ohne besondere Kontrolle und Untersuchung verbietet.

Da die Petersburger Telegraphen-Agentur, die sich bekanntlich in den Händen der Regierung befindet, die Meldung bringt, muß man wohl annehmen, daß sie mit der Ansicht der Regierung übereinstimmt. Damit würden also tatsächlich die früher wegen ihrer antisowjetischen Gewissensinspektion ins Ausland geflohenen Russen von ihrer Heimat auch unter der Revolution Regierung ferngehalten.

Nah und Fern.

O Stiftung eines Ackernechtes. Der Anecht Georg Lorenz, der lange Jahre hindurch bei einem Landwirt in Hörsheim am Main im Dienst gewesen war, hat sein ganzes zusammengeparktes Vermögen in Höhe von 10.000 Mark der Gemeinde Hörsheim vermacht. Die Gemeinde hat das Vermächtnis angenommen und gedenkt die Spenden des ererbten Kapitals im Interesse bedürftiger Kinder des Ortes zu verwenden.

O Ein deutscher Erfinder gestorben. Newyorker Blätter melden den Tod des Erfinders Gathmann, dem der Zeitgänger für die großen Handfeuerwerke zu verdanken ist. Er ist auch sonst auf dem Gebiete des Artilleriewerks mit Erfolg tätig gewesen. Gathmann stammte aus Deutschland und war vor etwa 40 Jahren nach Amerika ausgewandert.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Naunhof. Heute Donnerstag abend 1/2 Uhr Versammlung.

Hauskauf!

Hausgrundstück mit Obst-, Gemüsegarten und möglichst Feld von Selbstbauern in Naunhof oder Umgegend, im Preise von 12 bis 15.000 Mk. zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Angebote unter „B. S. 575“ bis 16. ds. Mts. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Saubere bessere Frau
als Aufwartung früh 2 bis 3 Stunden gefucht.

Zu erfragen in der Exp. ds. Blatt.

Gute Welsziege
preiswert zu verkaufen.
Molkestr. 18.

Karten von den Kriegsschauplätzen!

Karte von Europa 1 Mk.
" vom östlichen Kriegsschauplatz 40 Pf.
" westlichen Kriegsschauplatz 40
" der Balkanstaaten 40
zu haben bei **Günz & Eule.**

Im Schatten der Peterpaßfestung.

Roman von Hermann Gerhardt. 41

Über, was in aller Welt hat das zu bedeuten? Wie haben uns nicht das Geringste zu schulden kommen lassen. Es ist mir vollkommen unklar, unter welchem Vorwande man uns verhaften will!" Entschuldigen Sie, mein Herr, aber das geht mich nichts an."

"So hat dieser Gottverdammte Schurke —"

"Ich rate Ihnen, seien Sie vorsichtig, Monsieur," unterbrach ihn der Beamte; "es ist meine Pflicht, jede Anklage meines Gefangenen gegen einen Dritten zu Protokoll zu bringen! Wie halten uns auch unnötig damit auf!"

Wenn Monsieur der Auslage, die gegen ihn vorliegt, nicht schuldig ist, so wird er bald wieder auf freien Fuß gelegt; für den Augenblick aber ist er mein Gefangener, ebenso wie Mademoiselle, seine Schwester."

Erst bei diesen Worten scheint es Rittberg zum Bewußtsein zu kommen, daß auch Margarete demselben Schicksal verfallen ist, wie er selbst.

"Meine Schwester!" knirschte er, "eine Dame und Ausländerin? Ihr sollt sie, bei Gott, mit seinem Finger ansehen. Wer es wagt, komme ihr in die Nähe!"

Schüchtern legte er den Arm um die zitternde Gestalt.

"Monsieur, das ist besser Unterstand!" lagt achtlos zurück der Beamte. "Meine Instruktionen sind derart, daß ich Sie unbedingt ausführen muß; und durch Widerstand können Sie Ihre Sache nur verschlimmern. Wie würden dann genötigt sein, Gewalt anzuwenden."

"Es hat recht, Werner," rießt Margarete ein, zum ersten Mal aus ihrer Apathie erwachend. Dieser legte Schreck nach allem, was vorgegangen, hat ihre Empfindungen vollkommen gelähmt. "Wir wollen uns gutwillig fügen, da uns doch nichts übrig bleibt."

"Sehr verständig von Mademoiselle," sagte der Beamte und griff an die Pistole.

Von den Kriegsschauplätzen.

Umlich, Großes Hauptquartier, 14. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Sowohl in Flandern wie im Artois war nur in einigen Abschnitten der Artilleriekampf stark. Deutlich von Apern sprengten wir Minen, die in der englischen Stellung Verbreiterungen anrichteten. Zu kleinen Vorfeldkämpfen kam es südlich der Douve. Die Lage ist unverändert geblieben.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Vauquois (nordöstlich von Soissons) griffen die Franzosen noch mehrstündigem Feuer an. Sie wurden zurückgewiesen. Sonst blieb die Artilleriefeindschaft meist gering.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Wesentliches.

Ein Geschwader unserer Großflugzeuge erreichte gestern mittag London, war über der Festung abgestoßen und beobachtete bei klarer Sicht gute Tiefwirkung. Trotz starken Abwehrfeuers und mehreren Luftkämpfen, bei denen ein englischer Flieger über der Themse abstürzte, kehrten alle Flugzeuge unversehrt zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Sowohl in Flandern wie Grönland um 9 Uhr.

Aus den Verlustlisten.

Auszug für Naunhof und Umgegend.

Sächs. Verlustliste Nr. 414.

Soldat Otto Weihmann, Brandis gefallen.

Sächs. Verlustliste Nr. 415.

Soldat Paul Gebhardt II. Beucha, 20. 4. 17 inf. Krankheit i. Rei. Lsg. Dortmund gefallen.

Sächs. Verlustliste Nr. 416.

Soldat Richard Quas, Naunhof, I. v.

Soldat Arthur Gädler Beucha, I. v. d. d. Tr.

Obrg. Arthur Kind, Großeckenberg, I. v.

Soldat Arthur Möhlberg, Threna, schw. v.

Soldat Otto Naumann, Altenhain, I. v.

Soldat Arthur Pröhl, Köditz, schw. v. u. gestorben.

Sächs. Verlustliste Nr. 417.

Obrg. Karl Reich, Brandis, schw. v.

Obrg. Richard Sieger, Cämmerswalde, I. v. d. d. Tr.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 17. Juni (D. II. p. Trin.)

Naunhof. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl. — Taufe. Allinga. Vorm. 7 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl.

Katholische Gottesdienste.

Sowohl in Burgen wie Grönland um 9 Uhr.

Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.

Freitag 7 1/2, Uhr: „Wignen“. Sonnabend 5 1/2, Uhr: „Tristan und Isolde“.

Altes Theater.

Freitag 7 1/2, Uhr: „Die fünf Frankfurter“. Sonnabend 6 Uhr: „Mariä Stoss“.

Neues Operetten-Theater.

Festivit. bis einschließlich 26. Juni

Reaktion: Robert Günz. — Druck und Verlag: Günz & Eule in Naunhof

N

für die Gemeinde Fuchshain,

Erhebt möchte ich mich

der Kar

Verordnung von

Verfüttern von

Allgemein für

Lassen sich hier

zur Verarbeitung in

(z. B. Brennholz) ge-

Bezirksverbände um

Getreide sind durch

plättchiger Belohn-

Berücksichtigung von

verbänden wird mit

bis zu 10000 Mk. o.

Grimma, 11.

Auf Anordnung werden im Anschluß an Monats an der Sammlung eine Anzahl handlige eine Anzahl werden.

Die Blechbälle

haben und alle von

vollständig zu machen

Zum Verkauf

und mit Gefängnis bestraft.

Grimma, 14.

Auf Anordnung werden im Anschluß an Monats an der Sammlung eine Anzahl handlige eine Anzahl werden.

Die Blechbälle

haben und alle von

vollständig zu machen

Zum Verkauf

und mit Gefängnis bestraft.

Grimma, 14.

Jur Durchführungs-

kommandos des XIX.

holte Beobachterde-

raten aus Kapitel u.

lieferung von ande-

relegionen (Melling,

weiter bestimmt:

Die Entnahmen

durch Zulieferung von

verbänden. Das Ge-

auf den Reichsmilitär-

hier angezeigt.

Die Ablieferung

nach bestimmten Grif-

und in den Gemeinde

Der Abnehmer hat die

Eigentümers der abge-

lieferung erfolgt gegen

wenn der Abnehmer

einverstanden wird

daher über die Perfor-

mationen der Abnehmer

und der Abnehmer

handlung und schlie-

ßt falls der Abnehmer

8 der Abnahmema-

Abbildung ausdrücklich

des Antrags

antrag ist befähigten:

antragung, die von de-

Bestellung der gestell-

die Preisstellung zu ei-

der Firma, das Bauwerk in

Apparates angetreten

entgegen und abgelie-

Inspektionnahme des

seiner Aufgabe. Denje-

Übernahmepreise einer

ausgezahlt.

Wer die überre-

angegebenen Zell abge-

erfolgt die zwangs-

Gegenstände aus Rosinen

zum Entfernen der ent-

Becken, zur Entfer-

zwangsweise abzuholen

Eingabe. Betroffenen

Einvernehmen mit den

ansprüchen des Re-

der Zwangsaufstellung

Summe in Abzug gebr.

eingezogen oder auf d-

vermerkt.

Grimma, 11.

der